



Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XL. Sonnabends den 5. April 1788.

Berlin, den 1. April.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, bei des Prinzen Ferdinand R. S. Infanterieregimente, den Staabskapitain, Hrn. v. Byern, zur Kompagnie; den Sekondelieutenant, Hrn. v. Braunschweig, zum Premierlieutenant; den Fähnrich, Hrn. v. Levinsky, zum Sekondelieutenant; und den Portepée-Fähnrich, Hrn. v. Tzelisky, zum wirklichen Fähnrich;

Bei dem Krockowschen Infanterieregimente, den Kapitain, Hrn. v. Lettow, zum Major; und den Premierlieutenant, Hrn. v. Lettow, zum Staabskapitain;

Bei dem Lengefeldschen Infanterieregimente, den Premierlieutenant, Hrn. von Oppen, zum Staabskapitain;

Bei dem Schwarzschen Infanterieregimente, den Premierlieutenant, Hrn. v. Berengy, zum Staabskapitain;

Bei dem Kalksteinschen Infanterieregimente, des Prinzen von Anhalt-Pless Durchl. zum Staabskapitain;

Bei dem Lagerschen Infanterieregimente, den Premierlieutenant, Hrn. v. Brunswick, zum Staabskapitain;

Bei dem Roschenbahr'schen Infanterieregimente, den Premierlieutenant, Hrn. v. Preen, zum Staabskapitain;

Bei dem Voß'schen Infanterieregimente, den Premierlieutenant, Hrn. v. Hamilton, zum Staabskapitain;

Bei dem Wildauschen Infanterieregimente, den Premierlieutenant, Hrn. von Schallenfeld, zum Staabskapitain; den Fähnrich, Hrn. v. Mällenheim, zum Sekondelieutenant; und den Portepée-Fähnrich, Hrn. v. Jarnowsky, zum wirklichen Fähnrich;

Den Obristlieutenant des Feldartillerie-

korps, Hr. v. Linger, zum Obristen und Kommandeur der schlesischen Garnisonartillerie;

Auch den Capitain, Kalschstein'schen Regiments, Hr. v. Forcade, zum Major und Chef eines Füsilierbataillons; und den Capitain, Kowalsky'schen Regiments, Hr. v. Sanff, zum Major bei diesem Bataillon zu avanciren.

S. Königl. Majestät haben auch die Vicekanzleien Hr. Busol und Ohm, zu Stadtkommissarien zu ernennen, und die Patente darüber mit Befreiung der Stempel- und Chargengebühren ausfertigen zu lassen allergrädigst geruhet.

Am 28ten v. M. starb alhier an einer plötzlichen Entzündung der königl. preuß. Major, Hr. Christoph Wrent, vom Feldartilleriekorps, im 62ten Jahre seines Alters. Er war den 18. Dezember 1726 zu Heiligenbell in Preußen geboren, trat seine Dienste den 8. Mai 1742 an, und wohnte den Bataillen 1745 bei Kesselsdorf und Striegau, 1757 Wohlau, 1758 Zorndorf, 1759 Kunersdorf, und 1761 Torgau. Belagerungen: 1744 bei Prag, 1760 Kolberg, 1762 Schweidnitz, und der Affaire auf dem Fischerberge bei. Er hinterläßt den Ruhm eines braven Offiziers und Vaters.

Am 31ten v. M. verstarb alhier an einem Schlagflusse im 58ten Jahre seines Alters, Hr. Theodor von Clermont, Erbherr auf der Lenzerwische, königlicher geheimer Obertribunalsrath und Präsident des Churmärkischen Pupillenkollegii. Aechtes Christenthum, wahrer Patriotismus, ein unermüdetes und selbst durch körperliche Leiden nicht zu schwächender Diensteifer, ein beständiges Streben, alles Gute und Edle zu befördern, und den Nothleidenden thätig zu unterstützen, waren die charakteristischen Züge, wodurch der Wohlthäter die Liebe und Achtung seiner Zeitgenossen sich erworben hat.

Se. H. D. der Obrist, Herzog von Sollenberg-Beck, ist nach Preußen; und der königl. preuß. Gesandte am königl. poln. Hofe, Hr.

von Buchholz, ist nach Warschau abgegangen.

Breslau, den 4 April.

Dienstag den 1 April starb an einer Brustkrankheit im 34ten Jahre seines Alters Herr Philip Julius Lieberkühn, Inspector der hiesigen evangelisch-lutherischen Schulen, und Rektor des Elisabethanischen Gymnasiums. Er war einer von Deutschlands geschätztesten und gründlichsten pädagogischen Schriftstellern, der die so seltene Verbindung der Theorie und Praxis in der Erziehungskunst in seinem Wirkungskreise sehr glücklich zu treffen wußte. Seine vielen Verdienste um die noch nicht 4 Jahre seiner Direction anvertrauten Schulanstalt sind jedem Unpartheischen bekannt. Er strebte mit einem unermüdeten Eifer nach einer reinen moralischen Güte, und, die ihn näher kannten, wissen, wie lehrreich und musterhaft in jeder Rücksicht sein Leben war. Seinem Andenken fließen häufige Thränen der innigsten Liebe, zärtlichsten Freundschaft und aufrichtigsten Dankbarkeit von seinen betrübten hinterlassenen, seinen Freunden und den studirenden Jünglingen, die das Glück genoßen, von ihm gebildet zu werden.

Wien, den 29. März.

Se. Maj. der Kaiser sind, nach den letztern Nachrichten, im allerhöchsten Wohlseyn am 11. März zu Gluin in der Karlsbader Gränze, am 13. zu Olina, in der Banal-Gränze, am 16. in Slavonien zu Neu-Gradiska, und am 20. zu Mitrowitz eingetroffen, und wurden beyläufig um den 25. im Hauptquartier zu Futak erwartet.

Se. K. K. Maj. haben allernächst geruhet, zur Belohnung der treuen Dienste, welche der aus einer sehr alten adelichen Neapolitanischen Familie entsprossene, nun pensionirte Hauptmann Simon Bernard von Kolis, dem Durchlauchtigsten Erzhaufe Oesterreich geleistet hat, ihm für seine Person und Nachkommen den Ehrentitel und die Vorzüge des Ritterstandes höchster Staaten zu verleihen.



hen, und demselben darüber ein ehrenvolles Diplom ausfertigen zu lassen.

Am abgewichenen Charfamsstage, den 22. d. M. hat ein zur Christlichen Religion übergetretener Jüdischer Handelsmann, Levi Elischer Neustadel, von Hamburg gebürtig, in der Pfarrkirche am Hase bl: Taufe, und in derselben den Namen Joseph, mit dem Beynahmen Neustein erhalten. Auf des Neustadels ausdrückliches Verlangen, hat dabey ein 78jähriger armer Mann Bartholomäus Lang, welcher von eben dieser Pfarre das Almosen genießet, die Pathenstelle vertreten. Der Neugetaufte hat denselben beschenkt, und ihm auch künftig ein monatliches Almosen zu geben versprochen.

Die aus Oberösterreich zur Verstärkung der K. K. Armee nach Ungarn bestimmten Truppen nämlich die dritten Bataillone der Infanterieregimenter Tüller und Langlois, welche vor Kurzen zu Linz eingerückt waren, sind am 22. und 23. von da aufgebrochen, und zu Wasser nach ihrer Bestimmung abgetreiset.

Aus Grätz schreibt man, das Garnisonsbataillon vom Durlachischen Regimente, welches daselbst Dienste that, seit dem die übrige Besatzung zur Armee in Ungarn abgezogen ist, habe den 24. d. M. ebenfalls diese Stadt verlassen, und sey nach Metzing in Krain, an den Kroatischen Gränzen aufgebrochen. Nächster Tagen wurde auch das Garnisonsbataillon von Lattermann aus Obersteiermark, auf dem Durchzuge, zu Grätz erwartet.

Der in Inner- und Oberösterreich kommandirende General-Feldzeugmeister von Langlois, ist bereits in voriger Woche zur Armee abgegangen, und die nach Trieste beorderten Feldkriegsdepartements solten noch in dieser Woche dahin aufbrechen.

In der Hermannstädter-Zeitung oder dem sogenannten Kriegsbothen wird unter dem 17. d. M. gemeldet, aus den in der Moldau und Wallachen gefangenen Wallachen und fürstlichen Soldaten, Arnauten genannt, und der noch größern Anzahl von Ueberläufern, werde nun, nach derselben freywilligen Aner-

boten, ein Freycorps von Fußjägern und Kelttern errichtet, die ordentlich bewafnet, gekleidet, besoldet und verpflegt werden sollen. Zu dem Ende rückten dieselben am 17. Vormittags um 10 Uhr, von der K. K. Mannschaft begleitet, zu Fuß und zu Pferde, auf den grossen Platz zu Hermannstadt, und legten daselbst den Eid der Treue gegen Se. K. K. Maj. ab. Bey dieser Gelegenheit hielt der Griechische Bischof Nikitisch, an diese Mannschaft eine nachdrückliche Ermahnung, und ließ dann einen nach den andern das dargelegte Kreuz küssen.

Aus Oesterreich, den 19 März.

Von dem Jägercorps, welches zu Innsbruck und zum Theil auch zu Wien errichtet wird, bekömmt jeder eine Windbüchse, wovon das Stück 35 Gulden kostet. Jede hat 2 Luftflaschen, und faßt bis zu ihrer Füllung 1500 Lüge Luft. Zu ihrer Ladung braucht der Mann eine halbe Stunde. Dieses Gewehr hat den Vortheil, daß man auf einmal 40 Kugeln in den Lauf lassen kann, und der Jäger macht 40 Schüsse nach einander, ohne laden zu müssen. Täglich muß das Corps unter der Aufsicht der erfahrensten Officiere der Tyroler Scharfschützen manöuvriren, um sich mit diesem gefährlichen Gewehre recht bekannt zu machen.

Frankfurt, den 17 März.

Der Frankische Kreis hat beschloffen, seine Schulden, welche sich beynah auf 2 Millionen belaufen, durch Erhebung von 5 Extra-Römer-Monaten und Herabsetzung der Zinsen auf 3½ vom Hundert, nach und nach zu tilgen.

Im Badenschen soll in den künftigen Synoden jeder Geistliche, Vicarius oder Candidat eine Anzeige von dem einsendenden, was er durch neuere exegetische, kritische und philosophische Schriften in den symbolischen Büchern seit ihrer Verfassung verbessert, oder durch stärkere Beweise unterstützt worden zu seyn glaubt, worüber alsdenn im Synode deliberirt und das Protocoll an das Consistorium eingesandt werden soll.

Paris, den 10 März.

Die Abreise des Grafen von St. Priest zu seinem Gesandtschaftsposten nach dem Haag, welche auf den 15ten dieses angesetzt ist, läßt über die Behauptung des Friedens keinen Zweifel übrig. Dem ungeachtet besorgen einige, daß Kriegsfeuer möchte sich von Osten aus, auch in Westen und Süden von Europa verbreiten. Diese Besorgniß gründet man hauptsächlich auf Spaniens Inskalten zu einer mächtigen Flotte, und auf den Vorschlag, welchen diese Krone unlängst dem Großherrs gethan haben soll, daß ein außer einer feindlichen Flotte in das Mitteländische Meer zu verhindern, unter der Bedingung, daß der Großherr das Spanische Commerz gegen alle Unternehmungen der Barbaren sicher stellen sollte. Es läßt sich aber vieles dagegen anführen.

Aus dem bisherigen Stillschweigen des Hofes gegen die Widersehllichkeit der Parlemerter muthmaßet man, daß er die Absicht habe, nächstens die Stände zusammen zu rufen, um die innern Unruhen benzulegen.

Paris, den 16. März.

Der Gesundheitszustand des Dauphins giebt Hofnung zur Besserung. Am 15ten dieses begab sich das Parlement der Pairs in einer großen Deputation von 49 Gliedern nach Versailles, um dem König gegen die Lettres de cachet Vorstellungen zu machen. Mehrere Parlemerter des Königreichs werden gegen dieses in Frankreich so verhaßte Verfahren ein gleiches thun. Inzwischen gehet in Paris das Gerücht, daß künftig alle Parlemerter dahin gebracht werden würden, daß sie nur bloß die Civil- und Criminalsachen entscheiden sollen; und daß dagegen der Hof der Pairs, welcher aus 36 Abgeordneten, die aus den Provinzial-Versammlungen gezogen werden würden, besteht, allein bevollmächtigt seyn sollte, ohne Theilnehmung der Parlemerter, die Fiskalgesetze zu registriren, welche wenn sie einmal von den Pairs ihre gesetzliche Kraft erhalten, von den 12 Parlemertern anerkannt werden müßten.

Paris, den 17. März.

Das hiesige Postamt hat Befehl erhalten, wegen der Wiener Briefe sehr vorsichtig zu seyn, und sie werden wirklich geräuchert und gewaschen, damit eine in dem jetzigen Zeitpunkt unentbehrliche Korrespondenz kein Unglück verursache. — Man besorgt, daß der Dauphin ein Opfer mechanischer Heilungsmethode der Kinderkrankheiten und der eisernen Schnürbrüste seyn wird. — Ein hiesiger Schumacher, dessen Frau mit dem 27sten Kinde schwanger ist, wovon noch 16 am Leben sind, hat die Befreiung von allen Stadtabgaben erhalten.

Stockholm, den 4. März.

Die Königin von Portugal, welche die freundschaftlichen Verbindungen mit der Krone Schweden mehr und mehr zu verstärken sucht, hat zu dem Ende vorgeschlagen, einen Portugiesischen Minister vom zweyten Range in Stockholm residiren zu lassen. Der König ist mit dieser Aeußerung zufrieden gewesen, und die Ernennung der Gesandten beyder Höfe dürfte nun nächstens erfolgen.

Schreiben aus London, den 14 März.

Es ist ein neuer Versuch gemacht worden, die so verhaßte Taxe, auf Kramläden abzuschaffen, aber wieder vergeblich, Hr. Fox, der sich die Liebe des Volks auf alle Art wieder zu erwerben gedenkt, wiederholte alle Gründe, welche man schon ehemals gegen diese ungerechte, ungleiche, unterdrückende und parthenische Auflage, wie er sie nannte, hervorgebracht hat, und erklärte, daß er nicht eher ruhen würde, bis sie abgeschafft wäre. Hr. Jarboise, Lord Hood und Sir Hammet unterstützten ihn. Sir Gregory Page Turner gab in einer sehr launigten Rede beydes, seine Freundschaft gegen den Minister, und seine Abneigung gegen die Taxe zu erkennen. Die Hofzeitung, sagte er, sey nicht so apocryphisch als die andern Papiere; aber in dieser wären die Anzeigen der Baskerotte viel häufiger seit der Einführung dieser Taxe gewesen, als zuvor. Er könnte leicht statt dieser Taxe eine

andere auf Schuße vorschlagen, er fürchte, daß man alsdann sagen möchte, der Dritte sey vom Kopf bis auf den Fuß mit Abgaben beschwert. Ob er gleich, wie er sagte, noch ein junger Redner und Finanzverständiger wäre, so könne er doch manche andere Taxen, als auf öffentliche Lusthäuser, Jagdhunde, und insbesondere auf Schwärmer, nicht von Pulver, sondern womit sie alle Morgen am Ehetische unterhalten würden, auf die Libelle in Zeitungen, in Vorschlag bringen. Denn jeder Unterthan, vom Herzog von Bedford an bis auf den geringsten Baon, sey verbunden, nach Proportion seines Vermögens zu den Bedürfnissen des Staats beizutragen. Herr Pitt aber scheint durchaus nicht entschlossen zu seyn, die Taxe aufzugeben, so lange er nichts weiter hört, als bloß Klagen der Ladenhalter. Diese Klagen, sagte er, wären jedem Menschen natürlich, wenn er Geld hergeben sollte, und nicht zugleich auf die Mittel merkte, wodurch dasselbe in seine Börse zurückgebracht würde. So unangenehm es ihm sey, ein so lautes Murren zu hören, so sey es doch seine Pflicht, für die Schatzkammer besorgt zu seyn, und für die Einkünfte derselben sey die Taxe eine sehr ergiebige Quelle gewesen. Der Besitzer eines Kramladens überrechne beym Preise sei-

ner Kaufwaaren allemal vorher seine Kosten, und schlage dieselben auf den Preis der Verkaufung. Die Fälle wären nur selten, wo die Taxe unproportionirt zu seyn schiene, und er wollte ihnen gern abhelfen, sobald sie angegeben würden; z. E. bey den Comtoirs der Bankiers, von denen man eigentlich nicht sagen könnte, daß sie kauften oder verkauften. Aldermann Watson wollte den Minister bezreden, die Taxe aufzugeben, weil sie jährlich nicht so viel einbrächte als er gerechnet hätte, nämlich 120,000 Pf., und Aldermann Newham, weil die Läden eines Kleiderreinigers, mit denen die, welche gelbe Westen trügen, wohl bekannt wären, (ein Ausfluß auf Herrn Fox) einer Wäscherinn, und kleiner Krämer dieselbe nicht entrichten könnten. Allein ohne geachtet aller Einwendungen stimmten doch die meisten auf der Seite des Ministers, nämlich 141 gegen 98 für die Fortdauer der Taxe. Herr Fox wird also schwerlich zu seinem Endzwecke gelangen.

Breslau den 5. April.

Heute wird im Wäserischen Schauspiels-
haufe aufgeführt: Um sechs Uhr ist die Ver-
lobung ein Lustspiel in 5 Akten, nach dem Eng-
lischen des Filding von Schröder. Hierauf
folgt: Jackspilien, oder ich erschteffe mich nicht!

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm
Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Rede an der Bahre des weiland Hochwohlgebornen Herrn Friedrich Wilhelm von Kleist,
Er. Königl. Majestät von Preußen Höchstbestallten Obristen von der Infanterie, Com-
mandeur des Hochobl. Regiments von Wendessen und Ritter des Ordens vom Ver-
dienst, aus Liebe und Dankbarkeit gehalten, von Rilemann, Adelhardt von Noel, Lieu-
tenant des Regiments von Wendessen. Breslau 788. 2 Ggr.

Secrétaire, le nouveau, de la cour, nouvelle Edition gr 12. Rouen, 787 broché, 25 sgr.

les Soirées amusantes ou Recueil choisi de nouveaux contes moraux, 2 Parties, gr 12. Amst. 785
1 Rthlr. 25 sgr.

le Souterrain ou Mathilde p. Mis Sophie Lee 3 Vol. gr 12. Paris. 786 1 Rthlr. 5 sgr.

Theatre de Campagne par l'auteur des Proverbes dramatiques, 4 volumes, gr 8. Paris, relié en
veau 8 Rthlr.

Thomas Mortimer's: undsäge der Handlung: Staats- und Finanzwissenschaften, aus dem
Englischen überseht, mit einigen Zusätzen versehen, von Job. And. Engelbrecht, gr 8.
Lpz. 781 1 Rthlr. 15 sgr.

(Jahrmärkte-Anzeige.) Da der nach dem diesjährigen Calendar auf den 28ten
April zu Bernstadt zu haltende Jahrmarkt aus bewegenden Ursachen auf den 24ten und 25ten



desselben Monats verlegt worden ist; so wird diese Abänderung hienit zur Wissenschaft des Publicums gebracht. *Signatum* Breslau den 27ten März 1788.

Königl. Preuß. Bresl. Krieger- und Domainen-Cammer.

(Jahrmärkte-Anzeige.) Da der in dem diesjährigen Calendar auf den 28ten April angesetzte Jahrmarkt zu Reichthal in die Jüdische Osterfeiertage trifft; so ist selbiger auf den 24ten April verlegt worden; welches hienit zur Wissenschaft des Publicums gebracht wird. *Signatum* Breslau den 22ten März 1788.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieger- und Domainen-Cammer.

(Jahrmärkte-Anzeige.) Da der zu Grottau auf den 21 April c. eintreffende Cantate Jahrmarkt aus bewegenden Ursachen schon auf den 20ten dieses Monats abgehalten werden soll; so wird diese Abänderung hienit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Breslau den 22 März 1788.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieger- und Domainen-Cammer.

(Verkauf der von Siegrothschen Güther.) Von der hiesigen Hochlöblichen Königl. Oberamts-Regierung sollen *ad instantiam* der Intestat-Erben des verstorbenen Carl Ludwig von Siegroth auf Klein Jeseritz, Pudigau, Ruhbau, Danchwitz, Kirtwitz und Wiltshau, zum Behuf der unter ihnen anzulegenden Erbtheilung und gütlichen Auseinanderlegung, die ihnen von gedachten ihren Erblasser erblich zugefallenen Güther, und zwar 1) das Ritterguth Ober- und Nieder-Wiltshau im Breslauschen Fürstenthume und Creise, 2) das Ritterguth Ruhbau im Fürstenthum Brieg und dessen Nimptschischen Creise, 3) das Ritterguth Danchwitz im Fürstenthum Brieg und dessen Strehlenschen Creise, 4) das Ritterguth Kirtwitz im Fürstenthum Brieg und dessen Nimptschischen Creise, jedes einzeln, 5) die Rittergüther Klein Jeseritz und Pudigau im Fürstenthum Brieg und dessen Nimptschischen Creise, aber beide zusammen, nebst allen Pertinenzien, Recht und Gerechtigkeiten, zum freywilligen Verkauffe an den resp. Meistbietenden, in *Termino licitationis* den 30ten April 1788. Vormittags um 8 Uhr, öffentlich sell gebothen worden. Es können sich demnach alle und jede, so eines oder mehrere dieser Güther zu erkauffen Belieben, auch die erforderliche Fähigkeit und das Vermögen haben, in diesem angesetzten Licitations-Termine allhier im Oberamte vor der hierzu angeordneten Commission persönlich oder durch genugsam bestellte Special-Bevollmächtigte einfinden, ihr Geboth thun, in Handlung treten, und alsdann gewärtigen, daß in *Termino*, in so fern das Geboth von den Erben annehmlich befunden wird, die Adjudication an den Meistbietenden sogleich erfolgen soll. Uebrigens wird den Kauflustigen noch bekannt gemacht, daß sie die erforderlichen Nachrichten von dem Ertrage dieser Güther auf den Güthern selbst erhalten können. Gegeben Breslau den 21ten Februar 1788.

Königl. Preuß. Breslausche Ober-Amts-Regierung.

(Wollmärkte-Anzeige.) Auf Befehl einer Hochpreßl. Königl. Krieger- und Domainen-Cammer hieselbst wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß der Exaudis Wollmarkt zu Strehlen auf den 26ten May, der zu Breslau auf den 27ten ejusd. gehalten werden, der zu Schweidnitz aber auf den 25ten ejusd. stehen bleiben soll. Breslau den 6ten März 1788.

Directores, Bürgermeister und Rath.

(Zu verkaufen.) Da der hiesiger Gemeindens-Stadt zugehörig bey Ostrow belegene sogenannte Pappelwald, welcher 48 Morgen 138 IR. incl. der alten Oder groß, mit Allerhöchster Königl. Cammer-Approbation öffentlich verkauft werden soll; als werden Kauflustige eingeladen, sich an denen hierzu anberaumten *Terminis licitationis*, den 13 März,



15 April und 15 May a.c. Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause zu melden, und zu gewärtigen, daß dem Weisbietenden solcher Fleck nach eingeholter höherer Approbation zugeschlagen werden soll. *Signaturum* Breslau den 17 Januar 1788.

(L. S.) Directores, Bürgermeister und Rath.

(*Citatio Edictalis.*) Nachdem von dem Königl. Preuß. Infanterie-Regiment Gr. Königl. Hoheit des Marggraf Heinrich seit dem 1ten Sept. 1782. bis zum 10ten Nov. 1787. nachstehende Soldaten und Landeskinder nahmentlich I. Aus dem Beuthner Grenze. 1. Mathes Krotowilla aus Beuthen, 2. Thomas Krotowilla aus Chorzow, 3. Stephan Gogel aus Lassowitz, 4. Maciej Walczuch aus Ruda. II. Aus dem Groß-Strehlitzer Grenze. 1. Thomek Spalk, von Sulkauer Hammer, 2. Blask Pafosch aus Kroschnitz, 3. Joseph Gash aus Groß-Strehlitz, 4. Joseph Schaar aus Himmelwitz. III. Aus dem Weisbischen Grenze. 1. Jonek Kocjorek aus Berun, 2. Grzesz Paszterbsky aus Mokrau, 3. Kuba Grobelny aus Ruptau, 4. George Czaban aus Jarzombkowicz, 5. Jacob Glombek aus Gzowicz, 6. Sobek Blasut aus Grassow, 7. Thomek Mikolanczek aus Mittel-Lajitz, 8. Adam Pollak aus Jastrzem, 9. Wawrzyn Dziermann aus Pawlowitz, 10. Jonek Papuschk aus Brzezinka, 11. Jonek Skrobol aus Altdorf, 12. Michel Grzabziel aus Myslowitz, 13. Woltet Smude aus Zabzeg, 14. Grzesz Skrzyszowski aus Lajitz, 15. Woltet Plewnia aus Medyna, 16. Wawrzyn Wrubel aus Pawlowitz, 17. Franz Wowerka aus Altdorf, 18. Joseph Jawasky aus Guhrau, 19. Mathus Patalong aus Petrovitz, 20. Mathus Stwaj aus Urbanowicz, 21. Jonek Zemla aus Borschow, 22. Franz Schnapka aus Moschczewitz, 23. Paul Jaschek aus Moschczewitz, 24. Andres Zula aus Jaroschowitz, theils aus der Guarnison, theils auf Urlaub einzelbiger Weise desertirt und bisher nicht auszuforschen gewesen sind; so werden selbige hiedurch öffentlich vorgeladen, a dato binnen 6 Wochen, und spätestens den 14ten May dieses Jahres vor den Marggraf Heinrichschen Regiments-Gerichten zu erscheinen, und über ihre Desertion Red und Antwort zu geben. Im Fall des Ausbleibens aber haben selbige zu gewärtigen: daß nach Verlauf der ihnen gesetzten Frist, wieder sie nach Maassgabe des Edicts vom 17ten Nov. 1764. durch ein vereidetes Krieger-Gericht erkannt, ihre Namen an Galgen geschlagen, und ihr gegenwärtiges und zukünftiges Vermögen confiscirt werden wird. Auch werden diejenigen, welche von genannten Deserteurs Vermögen oder sonst etwas, es sey unter welchem Namen es wolle, in Händen haben, bei Verlust ihres daran habenden Rechtes und bei denen in den Gesetzen bestimmten Strafen im Verschweigungsfall, erinnert, solches vor Ablauf des oben gesetzten Termins denen Regiments-Gerichten anzuzeigen. Gegeben im Stantquartier zu Reisse, den 2ten April 1788.

Königl. Preuß. Marggraf Heinrichsche Regiments-Gerichte.

v. Köthen, Oberster und Commandeur.

Pfizner, Aufsteher.

(*Edictal-Citatio der Lehnfolger von Weisen.*) Von dem Königl. Kammergerichte sind auf Ansuchen des Ritterschafts-Raths von Platen zu Mesendorf, als Lehnsvormundes der minorennen Gebrüdere von Nездorf, alle diejenigen, welche an den zweiten Antheil des in der Prignitz belegenen Ritterguthes Weisen, welcher jetzt die minderjährigen Gebrüdere von Nездorf, Söhne des am 14 Januar 1784. verstorbenen Leutenants und Lehnshauptmanns Ernst Christoph von Nездorf besitzen, ein Successionsrecht haben, es sei aus einer Mittheilung Versammlung zur gesammten Hand, Erb-Lehn- oder Familien Verträge Anwartschaft, oder sonst aus irgend einem Grunde, weshalb sie für künftige Lehnfolger angesehen werden können, wie auch nahmentlich folgende Interessenten, 1. die erwantigen Lehnfähigen Abkömmlinge des vormaligen Besitzers dieses Guts-Antheils, des am 8 September 1782. verstorbenen Majors Heinrich Wilhelm von Nездorf, dessen Eigenthumsrecht aus seiner Anzeige vom 20 November 1761. an eben dem Tage registrirt worden



ist; 2. die etwanigen Lehnfähigen Abkömmlinge des am 20 Junli 1758. bei der Belagerung von Dalmütz gebliebenen Majors Joachim Christoph von Resdorf; 3. der Kriegs Rath Christoph Christian von Resdorf zu Königsberg in Preußen, oder dessen Lehnfähige Abkömmlinge; 4. den Lieutenant Hartwig Friedrich von Resdorf, oder dessen Lehnfähige Abkömmlinge; 5. die etwanigen Lehnfähigen Abkömmlinge des am 10 August 1781. verstorbenen Hauptmanns Carl Reimar von Resdorf auf Landschütz in Schlesiën, welcher aller sub No. 2. 3. 4. 5. benannten Interessenten, Rechte aus den Anzeigen vom 20ten Julli 1740. und 20ten November 1761. am 25ten Julli 1740. und 20ten November 1761. registrirt worden; öffentlich dergestalt vorgeladen worden, daß sie binnen 3 Monathen, und längstens in dem angeetzten Termine den 6 May 1788. Vormittags um 6 Uhr vor dem Cammer-Gerichts-Rathe Friedel, als Deputato in dem Cammer-Gericht entweder in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz Commissarien, Criminal-Rath Schede, Stach, Damm und Dittmar vorgeschlagen werden, erscheinen, ihre Forderungen anmelden und deren Richtigkeit nachweisen, bei ihrem Ausbleiben aber gewärtigen sollen, daß sie mit ihren Real-Ansprüchen, jetzige oder künftige Successionsrechten, es sey aus Mitbelehnenschaft, gesammter Hand, Erb-, Lehn-, oder Familien-Verträgen, oder Anwartschaft oder sonst aus irgend einem Grunde, weshalb sie für Lehnfolger angesehen werden könnten, in Ansehung des gedachten Ritterguths-Antheils Weisen gänzlich ausgeschlossen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Wonach dieselben sich zu achten haben. Berlin den 26 November 1787.

(Zu verkaufen.) Da das Gräfl. von Schlabrendorffsche Lehn-Guth Buschvorwerk samt dem dazu gehörigen städtischen Vorwerk bey Schmiederberg aus freier Hand *per modum licitationis* verkauft werden soll; so werden Kauflustige eingeladen, in dem dazu auf den 10 May dieses Jahres angeetzten Bleihungs-Termin bey dem Herrn Syndicus Friederici in Schmiederberg zu erscheinen, die Kaufsbedingungen zu hören, ihre Gebothe zu thun und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher das beste Gebot thut, bis auf Approbation des hochgräfl. Domini die Güter zugeschlagen werden. Die Güter können vorher in Augenschein genommen, und darauf auch allenfalls *ante Terminum* bey dem Syndicus Friederici oder dem Cammer-Secretarius Häring in Breslau Gebothe gethan werden; wobei zugleich zur Nachricht gereicht, daß diese Güter auch von Personne bürgerlichen Standes acquirirt werden können. Breslau den 13. Februar 1738.

(Verkauf eines Bauerguths.) Nachdem auf höhere anderweite Verordnung, des von der Erbscholtzin zu Großtinz Maria Theresia Winklerin erkaufte Joseph Heblgsche 1½ bußige Bauerguth zu Großtinz zum öffentlichen Verkauf auf 3 Monathe ausgeboten werden muß, so können Kauflustige nach zuvor geschener Besichtigung dieses Gutes, in denen angeetzten Terminen den 3 März den 3 April, und den 5 May c. a. als dem *Termino peremptorio* zu Großtinz in gewöhnlicher Amtsstelle sich persönlich, oder durch hinlänglich unterrichtete Bevollmächtigte einfinden, ihre Gebote und Kaufsbedingungen zum Protocoll abgeben, und sodenn gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden ohne daß nach dem *Termino peremptorio* auf etwa einkommende Gebote Rücksicht genommen werden wird, das erwähnte Bauerguth erb- und eigenthümlich überlassen und zugeschlagen werden wird. Großtinz den 22 Jenner 1788.

(Tabakssaamen zu haben.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei dem Sulauer Wirthschaftsamt ein Vorrath von guten frischen Tabakssaamen, gegen billigen Preis abzulassen ist. Nachtrag

Nachtrag ad No. XL. Sonnabends den 5. April 1788.

(*Edictal-Ciratio* des H. G. Hahn nebst Gläubiger.) Das v. Strachwitzsche Kostenthaler Justitiariatamt ladet hierdurch öffentlich vor den am 9 März c. a. von hier aus mit seinem Eheeweibe und 3 Kindern nach Pohlen entwichene Halbhäufner Haus George Hahn, so wie auch seine *Creditoribus* dergestalt vor, daß sich ersterer mit seiner Familie in *Terminis* den 16 Februar a. f. den 16 April und *præclusorie* den 1 Julii d. a. früh um 9 Uhr *coram Justitiario* hier Orts gestelle, oder zu gewärtigen habe, daß er als ein pflichtwidriger Vasall und Unterthan betrachtet, wieder ihn in *contumaciam* verfahren, und er die von *Creditoribus* liquidirte Forderungen als richtig eingestanden zu haben geachtet werden wird. Letztere hingegen in *Termino ultimo et præclusorio* ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, oder gewärtigen, daß sie aller Ansprüche, sowohl an die Hahnsche Halbhufe, an den jetzigen Besitzer derselben und an die Kaufgelder, auch an die sich gemeldeten Gläubiger unter welchen die Kaufgelder vertheilt werden, *præcludirt*, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll, so wie auch mit dem Ueberrest der Kaufgelder denen Befehlen nach disponirt werden wird. Gegeben Kostenthal den 16 December 1787.

(Verkauf des Baumgartschen Destillir-Urbar.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß der 28 Februar, 27 März und 24 April a. c. *pro Terminis licitationis* auf den *voluntarie* subhastirten mit No. 69. bezeichneten und auf 1112 Rthlr. 2 sgr. 9 d. *dezaxirten* Christian Friedrich Baumgartschen Destillateur-Urbar anberaumt worden, und werden Kauflustige zugleich eingeladen, an gedachten Tagen Vormittags um 11 Uhr vor dem Städtischen Wapfenamte zu erscheinen, und ihr Gebot darauf abzulegen. Die Taxe kann in der Wapfenamts-Registratur in Augenschein genommen werden. Breslau den 17 Januar 1788.

(Lotterien-Nachricht.) Diejenigen Interessenten die ihre Loose zur 3ten Classe der 2oten Berliner Classen-Lotterie nicht bis zum 3oten März renoviren, haben es sich bloß selbst zuzurechnen, daß sie ihres Gewinnstes verlustig gehen, und ihre Loose als abandonirt anderen Liebhabern verlassen werden, ohne weitere Einwendungen darüber annehmen zu können. Die Renovation kostet vom ganzen Loose 3 Rthl. 8½ sgr. das halbe 1 Rthl. 19¼ sgr. das Viertel 24 sgr. 8 d. in Cour. Einige Kaufeloose zu dieser soliden und vortheilhaften Lotterie stehen noch zu Diensten. Das ganze Loos kostet 6 Rthl. 19½ sgr. das halbe 3 Rthl. 9¼ sgr. das Viertel 1 Rthl. 20 sgr. in Cour. und sind bis Donnerstag Abend den 10. April um 6 Uhr zu haben. Auch zur Berliner Zahlen-Lotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Plans zu beiden Lotterien werden gratis ausgegeben. Briefe und Gelder werden franco erwartet, dagegen wird jedermann, so wie immer die prompteste Bedienung wiederfahren. Joh. David Wenzel in der goldenen Krone am Ringe.

(Diverse Waaren.) Neue und frische Garten-Saamen Lucerner, Espacette, Spanischen Klee, sind angekommen, auch Russischer Caviar in Fässel, Russische Lichte, ächte Braunschweiger nicht nachgemachte Met- u. Zungenwürste, Servelatwürste, Strop, Capillaire, Strep d'Orgeade, ächte u. beste Bischof Effenz, *arac de Goa*, fein Champagnerwein, roth u. weiß, fein Burgunder, Pommerische, Spick- und Preßgänse, Französische Früchte und Liqueur, und trocken, Italiensche Früchte candirt, und in Zuckerauß, verschiedene parfümirte Wasser, fein Trauben Rosinen, fein Damesmandeln in ganz dünnen Schalen, Brunetten, Trüffeln, Pistallen, Wignolen, ächtes fein Provenceroil, fein Capern in Gläser, und ohne Glas, Oliven, R. Sardellen, Kelsgrieff, Kelsmehl, extra fein holländische Perlgraupe, Wiener Gries, Dievolini, Sago, Sojasast, dem Braten den hohen Cour zu geben, geraucherten und ma-

ronierten Fachs u. Brücken, Schollen, Schmelzer, Endamer, Embber, Stromay u. Limburger Käse, Parmesanfälle, nebst vielen andern Sachen, auch ächte feine Mittel und ordinäre Sorten holländische gepackte Tobacke, fein Canaster, fein französischen und holländischen St. Omer, bester Qualität, und fleiß zu haben, so wie alle Sorten Specereywaaren, und fein ächten Martinique-Coffe von delikaten Geschmack, bey

Johann David Wenzel, in der goldnen Krone am Ringae.

(Verkauf einer Bleiche.) Es soll mit Genehmigung der höchsten Behörde, die der hiesigen Cammeren gehörige, in der alhiefigen Ober Vorstadt gelegene Bleiche, an einen Privat-Besitzer erblich verkauft werden. Diese Bleiche bestehet aus einem Wohngebäude von 2 Stuben, der Bleichhütte, worin der Bleichofen, mit einem neuen kupfernen Bleichkeßel und 2 Bleichbütten angebracht ist. Dem Bleichplan und 12 Mß. Ausfaat, mit etwas Gräseren. Alle diejenigen welche Belieben haben, diese Bleich-Nahrung käuflich an sich zu bringen, werden demnach eingeladen, kommenden 11 April, 11 Julii, *peremptorie* aber auf den 10 October a. c. früh um 9 Uhr alhier zu Rathhause zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und zu geortigen, daß demjenigen, welcher die annehmlichsten Offerten eingehen wird, diese Bleiche bis auf Genehmigung der Königl. Krieges- und Domainen-Cammer werde erblich überlassen werden. Die nähere Conditiones zum Verkauf können Kauflustige zu aller Zeit bey hiesiger Cammeren vernehmen. Patschkan den 28 Januar 1788.

(Zur Nachricht.) Von der Sammlung der Schlesißen Edicte und Verordnungen sind nun 18 Bände bis zum Jahre 1786 heraus. Die Brauchbarkeit dieses Werks ist bekannt; es fehlet nur noch an einem vollständigen Register. Ueber die ersten 6 Bände existirt zwar schon eines: da aber zur Vollständigkeit und Brauchbarkeit desselben ungemein viel fehlet, so habe ich resolutet, alle 18 Bände zusammen zu nehmen, und darüber ein Register zu liefern, womit ein jeder, der es gebrauchet, wird vollkommen zufrieden seyn können. Es ist bereits in Arbeit, und der Verfasser gedenket damit in 3 Monaten fertig zu seyn. Denjenigen die bekannt die Sammlung mithalten, werde ich es zuschicken: Alle andere aber werden gebeten, sich dieserhalb bey mir gefälligst zu melden, und auf dieses Register bis Ende des Aprils 2 Rthl. pränumerando einzuschicken. Da ich endlich auch erfahren, daß verschiedene ihre Sammlung wegen Mangel des Registers nicht continuiret haben, und nun completiren wollen, so ersuche ich dieselben mir ebenfalls bey Zeiten Nachricht zu geben. Durch diese werde ich in Stand gesetzt, die Auflage des Registers zu bestimmen. So viel es mehr als 2 Rthl. beträgt, wird jeder bey Erhaltung desselben nachzahlen belieben. Bey der Continuation des Werks sollen 2 bis 3 Theile zusammen ein Register erhalten. Breslau den 18. Mart. 1788.

Wilhelm Gottlieb Korn.

(Bekanntmachung.) Da ich diesen Sommer abermals die botanischen Spaziergänge zu halten Willens bin, so mache ich diese hierdurch den Freunden der Kräuterkunde bekannt. Ich habe dazu wöchentlich einen Tag, den Mittwoch, von 4 Uhr Nachmittage bestimmt, und werde künftigen Monat May, sobald eine hinlängliche Anzahl Theilnehmer, sich bei mir wird gemeldet haben, damit den Anfang machen, und bis zu Ende des Augusts fortfahren, jedoch nur unter der Bedingung, daß jede Person 4 Rthl. vorausbezahle, weil mich die Erfahrung von der Nothwendigkeit dieser Bedingung überzeuget hat. Meine Wohnung ist auf dem Salzringstr. weißen Löwen, 2 Treppen hoch, und man kann sich Mittwochs und Sonnabends von 11. bis 12 Uhr bei mir melden.

F. Niefel, Lehrer am Elisabeth. Gymnasio.

(Eröffneter Concurrs des Joseph Blumenstock.) Neurode den 24ten März 1788. Magistratus hieselbst machet hiedurch jedermannniglich bekannt: welcher gestalten

über das Vermögen des von hier heimlich entwichenen bürgerlichen Kammerseher Joseph Blumenstock Concurfus eröffnet, und *Terminus ad liquidandum et justificandum Praetensa* auf den 3ten Junii a. c. *sub poena praclusi* festgesetzt und anberaumet worden; als wozu sowohl die Creditores des ermeldeten Joseph Blumenstock, so wie auch er der Gemeinschuldner ic. Blumenstock selbstn hiemit edictallier abcitirt und vorgeladen worden.

(Bekanntmachung.) Da der hiesige Jude, Namens Juda Wolf, auf der Graupengasse wohnhaft, in der letztern Mittwochszeitung ohne mein Vorwissen und Einwilligung eine Nachricht wegen zwey Uhren, welche die beyden von hier weggegangenen Druckergesellen Namens Sternauer, aus Bayern gebürtig, von demselben mitgenommen haben sollen, bekannt machen lassen, so erkläre ich hiermit, daß mir von der ganzen Sache nicht das geringste bewußt ist, und daß, wenn dieselben da oder dorten angehalten werden sollten, man sich wegen Erstattung aller Unkosten nicht an mich sondern lediglich an obgedachten Juden Juda Wolf zu adressiren hat. Breslau den 5 April 1788. Rummel.

(Zur Nachricht.) Da ein gewisser Keibel von Berlin sich erdreisset bei meinen schlesischen Freunden auszusprenken, daß meine Fabrication der schwarzen Seife aufgehört; so belege dessen Unwahrheit mit untenstehenden Zeugniß hiesiger Herren *Leveaux & Comp.*, ver sichere nicht nur hiermit, daß durch einige Jahre anhaltenden Fleiß diese meine schwarze Seife gegenwärtig Prima Gut ist, wie selbige zu fabriciren nur immer möglich, ich auch überdem mir äußerst angelegen seyn lassen werde diejenigen Freunde, die mich mit Ihren Aufträgen beehren, gänzlich zu Ihrer Zufriedenheit ferner zu bedienen. Berlin den 23 März 1788. Gottfried Schmidt.

Allegirtes Attest.

Daß der Herr Gottfried Schmidt nach der Anzeige des Herrn Keibel, den wir nicht kennen, nicht insolvendo ist, sondern nur Familien-Angelegenheiten halber auf einige Wochen abwesend gewesen und seine Geschäfte nach wie vor treibt, auch jeden seiner Kunden mit guter Sache versteht, solches bezeugen zur Steuer der Wahrheit auf Verlangen hiermit. Berlin den 23ten März 1788. *Leveaux & Comp.*

(Frauenzimmer wird verlangt.) Eine Herrschaft auf dem Lande sucht gegen angemessenes *Honorarium* ein Frauenzimmer von mittlern Jahren und bonetten Herkommen, die die häusliche Wirtschaft besonders aber die Küche vollkommen gut versteht, um einem jungen Frauenzimmer (dem sie mit zur Gesellschaft dienen soll) darinnen Unterricht zu geben, die aber wohl wünschte, daß ihre künftige Gesellschafterin die französische Sprache fertig sprechen möge. Nähere Nachricht giebt der Candidor Otto auf der Kupferschmiedegasse.

(Allerhand Saamen zu verkaufen.) Bey dem Dominio Klein-Schwundnig im Trebnitzschen bey Hohlitz ist wiederum der durch viele Jahre schon bekannte präparirte Leinsamen zu verkaufen, auch zur Austauschung gegen anderen Landlein zu bekommen insgleichen zur Wöllerey-Nutzung ist Englischer, Holländischer, Podolischer und Holsteiner Gräseren Saamen und Klee saamen 3. und 4jährige Spargelpflanzen, die Italienische Pappel, und verschiedenes Saamen-Getreide zur Sommerfaat, auch schöner Flachß, für billige Preise zu verlaßen, das Verzeichniß hiervon ist in Breslau bey dem Agenten Herrn Piesch, und auch hier gratis zu haben, woselbst auch die Bestellungen zu machen seyn, die Briefe aber bitte franco einzusenden. Schwundnig den 1 März 1788. Harter, p. r. Verwalter.

(Zu verpachten.) Stift Trebnitz den 20 December 1787. Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß *Termino Georgii* 1788. das hiesige Stifftische Bier- und Brandweinbar verpachtet werden soll. Zum Ausschrot und Verlag werden angewiesen, der hiesige Closter Kreischau, das Pohlische Dorf, der Buchwald Förster, und sämtliche Stiffts-

Deputatisten; auch haben sich Pächter die vorthellhaftesten Conditiones zu versprechen, daß ihnen das nöthig habende Getreide aller Arten nebst Holze von dem Stifte in einem billigen Preise überlassen werden wird. Pachtlustige belieben sich deshalb bei hiesigem Stiftswirtschafts Amte zu melden.

(Sommerkorn zu verkaufen.) In Hankwitz Namslauschen Creises ist gutes Sommerkorn zu Saamen zu verkaufen. Kauflustige belieben sich an das dasige Wirthschaftsamt zu wenden.

(Ihr Nachricht.) Da ich nun bei Vorgeigung des hölzernen Stannbildes, viele Bestellung der Elthoneten in Lebensgröße und Familienstücke in Arbeit habe, so ersuche ich die Liebhaber meiner Arbeit, mir in kurzen solche anzuzeigen, da ich nur noch bis zum 12ten April hier verbleibe. Storchschnäbel sind auch zu bekommen, wegen der Accurateffe sind alle Käufer sehr wohl zufrieden. Mein Logis ist im silbernen Helm auf der Schmiedebrücke.

Spindler, Tischlermeister.

(Verlohrner Hühnerhund.) Vor einiger Zeit ist ein weißer halb rauher Hühnerhund von mittler Größe und männlichen Geschlechts verlohren gegangen, welcher besonders daran kenntlich, daß er einige kleine braune Flecke an dem einen Ohr und einen Bart hat. Wer ihn aufgefunden, oder anzuschaffen weiß, hat von dem Gräfl. von Redenschen Revier-Jäger zu Buchwalb bey Schmiedeberg ein Douceur von 10 Rthlr. zu gewärtigen.

(Zu verkaufen.) Das Dominium Groß- und Klein-Maschwitz hat eine Quantität Saamenhafer und Sommerkorn zu verkaufen, Käufer belieben sich entweder auf dem Klein-Maschwitz Hofe oder in dem Schröterischen Hause auf der Carlsgasse in Breslau zu melden.

(Zug-Ochsen zu verkaufen.) In dem Dominio Groß Mahlendorf Neißer Kreises, sollen den 8ten April 42 Stück Zug- und 6 Stück 1jährige Ochsen an den Neißfließenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

(Zu vermieten.) In No. 755. auf der Carlsgasse ist die erste Etage nebst Schreibkubel, Gewölber, Waarenkeller, auch auf 4 Pferde Stallung nebst Heuböden zu vermieten. Weitere Nachricht ist im Hofe zwey Stiegen hoch zu haben.

(Zu vermieten.) In des Kaufmann Müllers 1ten Hause, auf dem Salzringe, neben dem Klemberghofe, ist Stallung, auf 3. bis 4 Pferde, eine verschlossene Remise zu 2 Wagen, wie auch ein Boden zu Haaber, Heu und Stroh, nebst einer Wohnung allenfalls für den Kutscher zu vermieten, und zukünftige Johanni a. c. zu beziehen. Breslau den 4 April 1788.

(Güter zu verkaufen.) Es sind beträchtliche in Nieder-Schlesien in fruchtbarer Gegend gelegene Güter, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht davon giebt der Königl. Cammer-Calculato Dptz in Breslau. Derselbe hat auch den Verkauf eines einzelnen adelichen Gutes in Commistion, welches im Delénischen Fürstenthume, in einer angenehmen Gegend belegen ist.

(Stamm-Ochsen zu verkaufen.) Auf dem Dominio Pürschen bey Breslau, sind 2 Stamm-Ochsen und zwar ein 6jähriger und ein zweijähriger, auf dem Hofe gegen billigen Preis zu verkaufen.

Diese Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.